

Der helfende Geist

Autor(en): **Siebel, Johanna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **23 (1920-1921)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-749653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

versäumen vorwerfen wird, lehrt uns die Zukunft vielleicht schon bald. Aber noch lehrt es die Gegenwart nicht. Noch priesen harmlose Zuhörer der Aarauer Konferenz den Harnackschen Geschichtsüberblick als auf der Höhe der Jakob Burckhardtischen Betrachtungsweise stehend — und so sind denn diese Zeilen, weit davon entfernt, bei der bevorstehenden Gelegenheit, wem es immer sei, einen ähnlichen Genuss vergällen zu wollen, nur geschrieben worden, um des in einer solchen Angelegenheit unerlässlichen, allgemeinen Vorbehaltes willen — und damit auf Schweizerboden in geistigen Dingen die Offenheit der Meinung gewahrt bleibe.

ARLESHEIM

CARL ALBRECHT BERNOULLI

□ □ □

DER HELFENDE GEIST

Von JOHANNA SIEBEL

Nicht Liebe allein kann erlösen,
Und schritt sie im Engelsgewand,
Uns zu befreien vom Bösen,
Erbarmend von Land zu Land.

Uns kann nur einzig entbinden
Von allem, was Weltleid heißt,
Dem Hass und der Qual uns entwinden,
Der heilende, helfende Geist.

Es weht sein heiligstes Rauschen,
Das lichtwärts aus Dunkelheit hebt;
Ihm lasst uns in Andacht lauschen,
Bis schauernd es uns durchbebt.

Dann reden wir tausend Zungen,
Versteh'n das fremdeste Wort, und
Können — vom Geiste durchdrungen —
Erbauen den Völkerbund;

Der allen Völkern der Erde
Gerecht wird nach ihrer Art,
Und in Gefahr und Beschwerde
Das Höchste: die Freiheit, wahr.

□ □ □